

Bericht über die Regionalkonferenz der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie zum Thema *Theologie zwischen Säkularisierung, Säkularismus und Multikulturalität* (Warschau, 21.02.2014)

Am 21. Februar 2014 hat die polnische Sektion der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie (ET) die Regionalkonferenz zum Thema: *Theologie zwischen Säkularisierung, Säkularismus und Multikulturalität* in Warschau organisiert. Diese Sitzung wurde gemeinsam mit dem Ausschuss für die Theologischen Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften vorbereitet. Am Anfang begrüßte alle Teilnehmer in der gastfreundlichen Mauern der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität ihr Rektor — Prof. Dr. Stanisław Dziekoński. Dann eröffneten die Konferenz ihre Mitorganisatoren — Prof. Dr. Martin Lintner (Präsident der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie) und Prof. Dr. Tadeusz Dola (Vorsitzender des Ausschusses für die Theologischen Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften).

Die erste Session des Symposiums wurde dem Thema *Theologie und Säkularisierung* gewidmet und bestand aus zwei Referaten. Prof. Dr. Jan Perszon von der Universität Torn (Polen) hat in seinem Vortrag argumentiert, dass der modernen Kirche immer noch ein Rezept für die Säkularisierung fehlt. Besonders in Europa, wo im Namen der Toleranz verzichtet man oft auf die Christianisierung oder Grün-

derung des „katholischen Staates“. Sehr unterschiedliche Position wurde von Prof. Dr. Gerhard Kruij von der Universität Mainz vorgestellt. Prof. Kruij, der in seiner Vorlesung verschiedene Impulse und Herausforderungen der Säkularisierung für die katholische Kirche zu Beginn des XXI. Jahrhunderts präsentierte, war der Meinung, dass die einzige Lösung im Kontext der Säkularisierung die Reform der Kirche sei, die vor allem mehr offen, tolerant sein sollte.

Im zweiten Teil der Konferenz wurde die Aufmerksamkeit auf das Problem *Theologie und Säkularismus* gelenkt. Prof. Dr. Jacek Salij von der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau hat in seinem Vortrag, bezugnehmend auf das Gedicht des polnischen Nationaldichters Adam Mickiewicz, erklärt, dass die heutigen populären Überzeugungen von der kommenden Ende des Christentums oft auf der agnostischen These basieren. Gemäß dieser These ist es nicht bekannt, dass im Christentum Gott selbst beteiligt war. Das nächste Referat mit dem Titel *Das Sakrament des öffentlichen Lebens* wurde von Prof. Dr. Stephan van Erp von der Universität Nijmegen vorbereitet. Wegen seiner Abwesenheit hat Prof. Dr. Pierre Van Hecke (Vizepräsident der ET) diesen Text gelesen. Hier wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass die Kirche und das öffentliche Leben keine Gegensätze sind, darum könnte auch die säkulare Sphäre selbst ein Sakrament werden.

Die dritte und letzte Session dieser Tagung hat das Thema *Theologie und Multikulturalität* gehabt. In der ersten Vorlesung von Prof. Dr. Kalina Wojciechowska von der Christlichen Theologischen Akademie in Warschau wurden die Grenzen der Inkulturation und das Phänomen der Multikulturalität in der biblischen Theologie besprochen. Laut dieser evangelisch-lutherischen Theologin ist die Kirche ein Musterbeispiel für eine pluralistische Gemeinschaft. Den letzten Vortrag hat Prof. Dr. Lieven Boeve von der Katholischen Universität in Leuven präsentiert. Prof. Boeve sprach hier über christlichen Glauben und Theologie im post-christlichen und post-säkularen Kontext. Als Beispiel dafür zeigte er die Ergebnisse einer soziologischen Forschung, die in seiner Heimat im Jahre 2011 durchgeführt wurde, was beweist, dass Belgien heute leider ein nachchristliches Land ist.

Zusammenfassend muss man feststellen, dass die Regionalkonferenz der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie zum Thema: *Theologie zwischen Säkularisierung, Säkularismus und Multikulturalität* sicherlich ein erfolgreiches Forschungsprojekt war. Dieses Symposium in Warschau war vor allem eine gute Gelegenheit sich zu treffen und Ideen zwischen vielen Theologen aus verschiedenen Fakultäten in Polen (neben Warszawa auch Toruń, Lublin, Kraków, Opole, Katowice) und ganzen Europa (z.B. Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Kroatien, Rumänien, Ukraine) auszutauschen. Die Konferenz stieß auch auf großes Interesse unter den Studenten der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität. Es ist erwähnenswert, dass es nach jeder der drei Teile dieser Tagung eine lebhaft Diskussion gab. Die ganze Sitzung wurde von Prof. Dr. Sigrid Müller von der Univer-

sität Wien zusammengefasst, die in einer perfekten Art und Weise den Inhalt aller Vorlesungen besprochen hat.

Im Anschluss an die Konferenz fand noch bis zum 23. Februar 2014 die Kuratoriumssitzung der ET statt, bei der hat man unter anderem zwei neue Nationalsektionen der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie errichtet: in Rumänien und in der Ukraine. Die Gründung der ukrainischen Sektion der ET hat sicherlich im Zusammenhang mit den letzten beunruhigenden Ereignissen in diesem Land sehr große Bedeutung. Schließlich, soll man den Organisatoren dieser Konferenz in Warschau, vor allem dem Leiter der polnischen Sektion der ET Prof. Dr. Piotr Morciniec und dem Vorsitzender des Ausschusses für die Theologischen Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Tadeusz Dola, herzlich bedanken. Während der Tagung durfte man nämlich eine hervorragende Organisation (einschließlich der Simultanübersetzung in Englisch und Polnisch) und eine tolle Atmosphäre genießen. Mögen die Schlussfolgerungen dieses Symposiums alle Theologen und Theologinnen in Europa ermutigen, dass sie immer mehr christlichen Glauben in die heutige säkularisierte Welt bringen.

Ks. Janusz Podzielny